

Analyse: Russland zerstört sechs von zwölf HIMARS-Mehrfachraketenwerfern – was nun?

3 Aug. 2022 07:54 Uhr

Die russischen Streitkräfte haben bereits die Hälfte – sechs von zwölf – der an die Ukraine gelieferten US-Raketenabwehrsysteme vom Typ HIMARS zerstört. Experten berichten, wie der russische Geheimdienst die Standorte der US-amerikanischen Mehrfachraketenwerfer ausfindig machte.



Quelle: Sputnik © Sergei Stepanow
HIMARS-Mehrzweckraketenensystem (Archivbild)

Von Bogdan Stepowoi, Andrei Fedorow, Alexandra Lomeiko und Julija Kutschinina

HIMARS unter Beschuss

Das russische Militär hat bei einem Präzisionsschlag in der Stadt Charkow zwei HIMARS-Mehrzweckraketenensysteme getroffen. Dies teilte das russische Verteidigungsministerium am Montag mit. Der Sprecher des Ministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, sagte:

"Zwei US-amerikanische HIMARS-Mehrfachraketenwerfer wurden auf dem Gelände der ukrainischen Energiemaschinenfabrik zerstört. 53 ukrainische Nationalisten und ausländische Söldner wurden ebenfalls vernichtet."

Zuvor hatte das russische Verteidigungsministerium berichtet, dass zwischen dem 5. und 20. Juli in der Ukraine vier HIMARS-Raketenwerfer durch boden- und luftgestützte Präzisionswaffen zerstört wurden. Zwei befanden sich in der Nähe des Dorfes Malotaranowka, ein weiterer in der Nähe von Krasnoarmeisk und ein weiterer am östlichen Stadtrand von Konstantinowka in der DVR.

Kurz zuvor gab der Vorsitzende des Vereinigten Generalstabs der Streitkräfte der Vereinigten Staaten, Mark Milley, bekannt, dass zwölf HIMARS sowie ein Vorrat an präzisionsgelenkter Munition aus den Vereinigten Staaten in die Ukraine geliefert worden seien. Daher sind bis heute nur noch sechs solcher Systeme bei den ukrainischen Streitkräften im Einsatz – die Hälfte der von den US-Amerikanern übertragenen.

Darüber hinaus greifen die russischen Streitkräfte ständig die Depots mit Munition für US-amerikanische Mehrfachraketenwerfer an. Das russische Verteidigungsministerium teilte mit, dass am 24. Juli eine Umschlagbasis mit von den USA gelieferter HIMARS-Munition und Granaten für US-Haubitzen des Typs M777 in dem Dorf Bogdanowzy im Gebiet Chmelnyzki zerstört wurde.

Ebenfalls am 25. Juli wurden in Lubimowka, Gebiet Dnepropetrowsk, mehr als 100 Raketen, bis zu 120 Personen, die die Anlage bewachten, ausländische Söldner und Techniker zerstört.

Die systematische Zerstörung von HIMARS könnte darauf hindeuten, dass eine Gruppe gebildet wurde, die Jagd auf besonders wichtige Ziele macht, zu denen auch US-amerikanische Mehrfachraketenwerfer- und Langstreckenartilleriesysteme gehören, so der Militärexperte Wladislaw Schurigin. Er erklärte:

"Ein Teil unserer Streitkräfte wird auf die Suche und Zerstörung von Langstreckenartillerie und Mehrfachraketenwerfer umgelenkt. Wir sehen jetzt die Früchte der integrierten Kampfmaßnahmen. Unsere Intelligenz spielt dabei eine große Rolle. Ich glaube, dass Agentennetz, elektronische und Luftaufklärung an dieser Arbeit beteiligt sind. Drohnen spielen auch eine wichtige Rolle bei der Erkennung solcher Ziele aus der Luft. Dabei handelt es sich nicht um kommerzielle Quadcopter, sondern um eine Standardausrüstung, die in den letzten Jahren für die russische Armee entwickelt wurde. Zum Beispiel die gleichen Orion-Drohnen und eine Reihe anderer einheimischer Modelle."

Rohr mit Stahlvollgeschoss

Der Militärjournalist Alexei Borsenko bezeichnete das Gerede von der "großen Macht von HIMARS" als stark übertrieben. Er erklärte:

"Die HIMARS haben eine Ladung, die aus sechs Stahlvollgeschossen besteht. Die russischen Systeme haben zwölf davon, also genau doppelt so viele. Das ganze Gerede, dass es sich um eine großartige Technik handelt und um ein Vielfaches besser ist, ist Unsinn. Unseres ist besser. Und das ist es, was der echte Kampf zeigt."

Er wies gesondert darauf hin, dass für das Aufladen der HIMARS eine spezielle Lademaschine erforderlich ist, die ein leichtes Ziel für einen Angriff darstellt, während die russischen Mehrfachraketenwerfer sowohl manuell als auch mit einer speziellen Hebevorrichtung aufgeladen werden können, die wesentlich schneller und einfacher zu bedienen ist. Borsenko erklärte:

"Zu sagen, dass die HIMARS-Mehrfachraketenwerfer eine Art großartiges System sind, ist dumm. Das sind Rohre, in die die Stahlvollgeschosse eingesetzt werden. Wenn das Stahlvollgeschoss genug Pulverladung für eine Reichweite von 90 Kilometern hat, ist das gut, wenn nicht, reicht er für 30 bis 40 Kilometer."

Der Militärexperte fügte hinzu, dass die US-amerikanische Ausrüstung für die ukrainischen Streitkräfte neu sei und man sich daran gewöhnen müsse. Borsenko gab auch zu, dass jedem Fahrzeug ein Spezialist zugeteilt wurde, der sagt, was zu tun ist und wie es zu tun ist. Er schloss damit:

"Es stellt sich als eine Art Schießbude heraus. Der Westen will testen, wie sein Schießstand gegen unsere Ausrüstung funktioniert. Und es verliert sich immer wieder in vielen Dingen."

Wahrer Wert von HIMARS

Der Politologe und Experte für interethnische Konflikte Jewgeni Michailow vermutete, dass die USA beschlossen haben, sich selbst die bittere Pille zu versüßen, indem sie Russland für die erste Zerstörung von HIMARS auf dem Schlachtfeld lobten. Es heißt, dass das passiert und die Russen erfolgreich waren. Er bemerkte:

"Tatsache ist, dass sie nie gegen die Russen gekämpft haben und nicht wissen, wie eine wirklich starke Armee kämpfen kann. Jetzt sind sie davon überzeugt, dass ihre Waffen gegen unsere Waffen wertlos sind. All diese Lieferungen werden zu nichts Gutem führen – nur zur Bitterkeit und Zerstörung von Milliarden von Ausrüstung, die sie der Ukraine aufzuzwingen versuchen."

Michailow zufolge haben die russischen Streitkräfte der Weltgemeinschaft den wahren Wert der US-Waffen deutlich vor Augen geführt. Der Politikwissenschaftler wies darauf hin:

"Ja, es mag eine gute Bewaffnung sein, aber sie ist vor allem in ihren Parametern der unseren unterlegen. Und zweitens wissen wir, wie man damit umgeht. Wir haben den Vorteil unserer Waffen gegenüber den US-amerikanischen gezeigt. Und die US-Amerikaner haben es anerkannt."

Darüber hinaus hob Michailow erneut die Qualität der Arbeit des russischen Militärgeheimdienstes hervor. Er fasste zusammen:

"Wir sind über jeden Schritt und jedes Maschinengewehr informiert, das die US-Amerikaner an die Ukraine verkaufen. Wir verfolgen alle Lieferwege. Ja, wir hatten nicht genug Zeit, um alles zu zerstören, aber das ist eine Frage der Zeit."

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.